

Diskothek: George Gershwin: Klavierkonzert F-Dur

Samstag, 7. Februar 2015, 14.00 - 16.00 Uhr , SRF 2 Kultur (Erstausstrahlung 06.10.2014.)

Gäste im Studio: Benjamin Engeli und Thomas Meyer

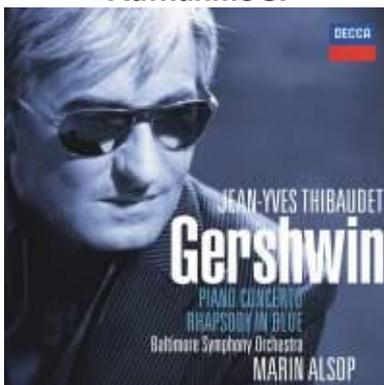
Gastgeberin: Annelis Berger

Das Resultat

Das Klavierkonzert von Gershwin ist technisch echt schwierig, und zwar für den Solisten wie für das Orchester. Charmant, wie die älteste Aufnahme von 1944 mit Oscar Levant und Arturo Toscanini eben gerade nicht perfekt ist, was Zusammenspiel und Präzision anbelangt, aber trotzdem etwas hat, was bei den neueren Aufnahmen so nicht zu finden ist: einen spontanen Zugang zu Gershwins Musik - trotz des Knisterns wirkt sie frisch. Hélène Grimaud und das Baltimore Symphony Orchestra haben einen zu romantisierenden Zugang zum Werk. André Previn als Solist und gleichzeitig Dirigent besticht bis und mit zweitem Satz durch ein entspanntes, swingendes, völlig unaufgeregtes Spiel. Im Finale dann leider die Enttäuschung: Zu wenig Zugriff.

Jean-Yves Thibaudet, Marin Alsop und das Baltimore Symphony Orchestra wagen sich an die selten gespielte Gofré-Orchestration, die Gershwin selber nicht mochte, die jazziger ist als die originale. Das überzeugte bis zum Schluss, nicht unbedingt wegen der speziellen Fassung, sondern wegen Thibaudet als Pianist. Er hat genau die richtige Mischung von Präzision und Swing. Stefano Bollani, der einzige Jazzpianist im Reigen, kam nicht über die zweite Runde hinaus, erstaunlich, weil er zusammen mit Riccardo Chailly und dem Gewandhausorchester eine sehr klare, schnörkellose Interpretation bot.

Aufnahme 5:



Jean-Yves Thibaudet, Klavier

Baltimore Symphony Orchestra; Ltg: Marin Alsop
Decca 4782189 (2010)